



te. „Schenk mir diese Nacht“, eingereicht von Sigi Doppler aus Ludwigshafen, gewann in einem sehr spannenden Herzschlagfinale des MSC-Jahrgangs 2009 ganz knapp vor Petula Clarks „Downtown“, eingereicht von Andreas Eichinger aus Gmunden im Salzkammergut, und Kirstin „Ein Student aus Uppsala“ von Tobias Gutowski aus Bremen. Ein überglücklicher Gewinner durfte nun aus den Händen seines Vorgängers und guten Freundes Stefan Leidner, der den MSC 2008 gewonnen hatte, die Siegerurkunde entgegennehmen.

Auf der Großleinwand gab es nun in einem Film des OGAE-Mitglieds Karl Jakob aus Ludwigshafen einen wunderbaren Rückblick auf Moskau 2009. Aus vielen Stunden gefilmten Materials mit Szenen aus Moskaus Straßen, vielen Pressekonferenzen, Partys, Empfängen und Aufführungen hatte Karl einen sehr kurzweiligen Beitrag geschnitten, über den sich alle anwesenden Fans einfach großartig amüsierten. Dafür gab es ausgiebige Beifallsbezeugungen und Zwischenapplaus, sowie nicht zuletzt ein großes Dankeschön an Karl, dass er damit diese einzigartigen Momente für uns alle und für unsere Nachwelt erhalten hat.

Weiter ging's im „Wirtshaus zum Isartal“ mit einem höchst interessanten Überraschungsgast namens Nizza Thobi. Klingelt's? Wer erinnert sich nicht an das „Deutsche Grand-Prix-Skandal-



jahr“ 1976, als Tony Marshall mit dem hymnischen Chanson „Der Star“ die deutsche Vorentscheidung gewann, jedoch bald darauf disqualifiziert werden musste, weil das Lied bereits vorher von der israelisch-stämmigen Sängerin Nizza Thobi öffentlich gesungen worden war. Nun also saß die immer noch sehr attraktive, äußerst quirlige Frau neben Reinhard auf der Bühne und erzählte höchst lebhaft und authentisch von dem damaligen Geschehen; wie es dazu kam, wie sehr sie aus diesem Grunde sowohl von der Presse als auch von Privatleuten persönlich angefeindet wurde und wie eine große deutsche Tageszeitung berichtete, dass Nizza wegen Geschäftsschädigung auf eine Million Mark Schadenersatz verklagt werden sollte – obwohl sie selbst es gar nicht war, die diesen Stein damals ins Rollen brachte. Angefangen hatte alles mit der Schlagzeile „Hamburger deckt Schwindel beim Festival auf“, weil ein Hamburger Arrangeur an die GEMA gemeldet hatte, dass das Lied aus der Feder von Detlef Petersen bereits seit drei Jahren von der Israelin bei öffentlichen Konzerten gesungen worden war und damit gegen das Regelwerk der EBU verstieß. Daraufhin wurde Nizza Thobi von Erich Schulze, dem damaligen Generaldirektor der GEMA, angerufen und gefragt, ob dies denn stimmen würde, was sie wahrheitsgemäß bejahte. So wurde Tony Marshall nach seinem Vorentscheidungssieg aus dem Grand-Prix-Rennen genommen, Ralph

Siegel mit den Les Humphries Singers kam hinein und Nizza Thobi in die Schlagzeilen. Welch eine Wahnsinnsgeschichte, die uns aus erster Hand nun so anschaulich und kurzweilig geschildert wurde. Besondere Heiterkeit entstand im Saal, als Nizza mit einem breiten Grinsen satirisch anmerkte: „Und die Frau, die Tony Marshall zum Scheitern brachte, wohnt auch noch in der Marschallstraße!“ Sogar eine Schallplatte wurde



seinerzeit von der BASF produziert, die jedoch nie in den Handel gekommen war. Originalton Nizza Thobi: „Und so sitze ich heute immer noch auf tausend feinen Singles und wenn ihr wollt, dürft ihr mir diese Rarität heute gerne abkaufen.“ Klar, dass viele der anwesenden Fans von diesem einzigartigen Angebot gerne Gebrauch machten.

Danach berichtete Nizza von ihrer jeweils am vierten Freitag eines Monats bei LORA München auf UKW 92,4 (via Internet unter lora924.de zu empfangen) ausgestrahlten Radiosendung und dass für den 23. Juli 2010 eine Sendung geplant ist, die sich ausschließlich mit den israelischen Grand-Prix-Beiträgen der letzten zehn Jahre beschäftigen wird. Das ganz Besondere an dieser Sendung wird jedoch sein, dass unser Reinhard Ehret sie an Nizzas Seite moderieren wird. Außerdem wurde ein Kenner des israelischen Grand-Prix-Liedgutes gesucht, der ebenfalls live im Studio knifflige Fragen über dieses Thema zu beantworten hätte. Mit dem Schweizer Eurovisions-Spezialisten Ronny Glaser wurde umgehend ein sehr geeigneter Kandidat für diese Aufgabe gefunden. Mit großem und dankbarem Applaus wurde Nizza Thobi verabschiedet, die abschließend noch eine kleine Kostprobe aus ihrer CD mit selbst komponierten Liedern „Ein Koffer spricht – Gegen das Vergessen“ a cappella zum besten gab:



*„Ich bin ein kleiner Koffer aus Frankfurt am Main.
Ich suche meinen Herrn, wo mag er nur sein?
Er trug einen Stern und war alt und blind.
Und er hielt mich so, als wär ich sein Kind.“*

In eurovisionären Erinnerungen schwelgen konnte das Publikum dann mittels eines herrlichen Rückblicks auf die Grand-Prix-Geschichte Österreichs, das 2010 bereits zum dritten Mal in Folge dem Song Contest fernbleibt. Die von Frank Albers zusammengestellte Video-Kompilation spannte einen kultigen musikalischen Bogen von den fünfziger Jahren bis ins neue Jahrtausend.

„One World – One Dream!“ lautete das Motto eines ESC-Workshops, der im vergangenen Jahr in einem großen Castrop-Rauxeler Tonstudio unter der Leitung des OGAE-Mitgliedes Stefan Engel über die Bühne ging. Stefan, der seine Tätigkeit als Musikproduzent derzeit noch nebenberuflich ausführt, war nun zu Reinhard auf die Bühne gekommen, um hierüber und über einige hochinteressante Zukunftsprojekte zu berichten. Bei dem Workshop waren sechs junge Künstler aus fünf Ländern zusammengekommen, die allesamt den gleichen Traum